

Siebentes Thema zur Geschichte der SED im Zirkel gegenwartsbezogen vermitteln

Im Parteijahr lautet das siebente Thema zum Studium der Geschichte der SED: Die Vereinigung von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Die SED als führende Kraft in der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung (1946 bis 1949).

In meinem Seminar im VEB Krafffahrzeug-Instandsetzungswerk „Vorwärts“ Schwerin studieren im Parteijahr 22 Genossinnen und Genossen.

Als günstig erweist sich, daß diese Genossen fast 10 Jahre im Parteijahr Zusammenarbeiten, sich untereinander also kennen und sich damit auch gut aufeinander einstellen können. Durch diese langjährige Zusammenarbeit herrscht im Zirkel eine vertrauensvolle Atmosphäre, die den Meinungsstreit, das Bedürfnis des Mitdiskutierens belebt.

Theoretische Erkenntnisse vertiefen

Beim Thema 7 geht es vor allem um das theoretische Verstehen und Begreifen, daß die revolutionäre Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei eine allgemeingültige Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution darstellt und die Partei ihrer führenden Rolle stets gerecht werden muß.

Bei der Zirkeldurchführung steht deshalb als eine wichtige Frage: Was ergibt sich daraus im Hinblick auf die Lösung der anspruchsvollen und komplizierten Aufgaben der 80er Jahre? Für die Genossen bedeutet das, sich klarzuwerden, daß sie sich stets als Kommunisten zu bewähren und die führende Rolle der Partei in der Praxis zu beweisen haben.

Für die Argumentation im Zirkel werden dabei auch die Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983 genutzt. In These 11 wird die Bedeutung unterstrichen, die einer zielklaren, geschlossenen und kampfgestählten marxistisch-leninistischen Partei zukommt. Eng mit den Massen verbunden, führt sie diese zu Schlußfolgerungen zur Lösung der gegenwärtigen und künftigen Aufgaben. Daraus ergeben sich für das einzelne Parteimitglied konkrete Anforderungen. Jeder Kommunist hat die Pflicht, sich theoretisch weiterzubilden, immer einen klaren politischen Standpunkt zu beziehen und die Kollegen an seiner Seite zu mobilisieren.

Bedeutungsvoll ist in diesem Zusammenhang heute zum Beispiel die Diskussion darüber, daß der Übergang zur intensiv erweiterten Reproduktion wohl überhaupt die bisher weitreichendste Vervollkommnung des Organismus der Volkswirtschaft der DDR und aller Seiten der ökonomischen Tätigkeit bedeutet. Es gilt herauszuarbeiten, daß diese Aufgabe grundsätzlich der Wirtschaftsstrategie der Partei entspricht und dabei jeden einzelnen Faktor der Intensivierung betrifft. Natürlich wird dieses Problem für die Genossen leichter verständlich, wenn darüber sowohl theoretisch als auch praxisbezogen anhand konkreter Beispiele diskutiert wird. Also stehen vor allem die Rolle von Wissenschaft und Technik, das Nutzen der Arbeitszeit, die Qualität, die Grundfondsauslastung usw. zur Diskussion. Ein Beispiel für den Meinungsaustausch dazu bietet das Vorhaben des Betriebes, die Kapazität der PKW-Reparaturen für die Bevölkerung auf 114,4 Prozent im laufenden Planjahr zu steigern.

Lesemri efe

schwollen aufgearbeitet und eingesetzt. Die Genossen und Kollegen in der Abteilung Sägewerk konnten durch gewissenhafte Arbeit 100 Kubikmeter Schnittholz zusätzlich bereitstellen.

An diesen Ergebnissen haben unter anderen solche Genossen wie Gert Nebe, Leitungsmittglied der Grundorganisation, Hans Fischer, Meister und Propagandist, Gerhard Herrmann, Gatterfahrer, und der junge Arbeiter Frank Welsch, FDJ-Leitungsmittglied, einen großen Anteil. Diese Genossen sind in ihren Kollektiven geachtet. Sie sind immer bereit, Neues zu wagen und in die Praxis einzuführen. Sie stel-

len sich bei der Erfüllung von Schwerpunktaufgaben an die Spitze ihrer Kollektive.

Eine große Hilfe war die zielgerichtete Neuerertätigkeit. Genossen und Kollegen erhielten dazu arbeitsplatzbezogene Aufgaben. Ein weiteres großes Problem für unseren Betrieb war die Verlagerung der Transport-, Umschlag- und Lagerprozesse von der Straße auf die Schiene. Durch eine intensive politisch-ideologische Arbeit konnten die Genossen die Kollegen von der großen Bedeutung dieser Maßnahme überzeugen. Mit hohem Einsatz, auch an den Wochenenden und Feiertagen, werden die Transport-

sowie Verladearbeiten durchgeführt. Solche Maßnahmen sind Bestandteil des Kampfprogramms der Parteiorganisation. Über die Einhaltung und Realisierung wird in den Mitgliederversammlungen von den staatlichen Leitern Rechenschaft gelegt. Auf der Grundlage des Kampfprogramms werden die Kommunisten und Werktätigen im Verhältnis zum Vorjahr 28 Prozent Vergaserkraftstoff und 15,3 Prozent Dieselkraftstoff einsparen. Unsere Ziele wurden mit den Zulieferbetrieben abgestimmt.

Heini Große
Partei sekretär im
Säge- und Imprägnierwerk Geithain